

Pfarrer und Studienleiter Dr. Eberhard Pausch:

Begrüßung zu „ankern statt Zentren – Wohin steuert die hessische Flüchtlingspolitik?“ am 6. September 2018 in der Evangelischen Akademie Frankfurt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

recht herzlich begrüße ich Sie zu dieser Veranstaltung in der Evangelischen Akademie Frankfurt. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin hier im Hause Studienleiter für das Arbeitsfeld „Religion und Politik“. Die Diakonie Hessen, der Evangelische Regionalverband Frankfurt, Der Paritätische Hessen, der Hessische Flüchtlingsrat und die Evangelische Akademie Frankfurt laden Sie heute ein zu einem Thema, das im Vorfeld der Hessischen Landtagswahlen eine bedeutende Rolle spielt: **die Flüchtlingspolitik**. Zwar gibt es noch eine Reihe anderer wichtiger Themen in diesem Bundesland, und ich nenne hier exemplarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit: **die Bildungsthematik, die Frage des bezahlbaren, barrierefreien und angemessenen Wohnraums, das Thema der Pflege und der ärztlichen Versorgung insbesondere in ländlichen Gegenden**. Aber die Diskussion heute beschränkt sich auf das eine, durchaus strittige Feld des verantwortlichen und menschenfreundlichen Umgangs mit in unser Land geflüchteten Menschen.

Nicht erst die Ereignisse in Chemnitz haben gezeigt, dass wir hier ein brisantes Terrain betreten. Denn überall in Deutschland prallen Meinungen und Lager aufeinander. Die Flüchtlingsthematik droht unser Land zu spalten und unsere Demokratie zu gefährden. Wir haben deshalb Personen aus den derzeit im Landtag vertretenen politischen Parteien eingeladen, um Fachleute, Betroffene und Politiker*innen miteinander ins Gespräch zu bringen. Ich begrüße Herrn Dr. Ralf-Norbert Bartelt für die CDU, Herrn Gerhard Merz für die SPD, Marcus Bocklet für Bündnis 90/Die Grünen, Dieter Kellermann für die FDP und Janine Wissler für Die Linke. Ein besonderer Gruß gilt dem Moderator dieser Diskussion, Herrn Pitt von Bebenburg von der Frankfurter Rundschau.

Ich wünsche uns allen eine faire, sachliche, im Ton bei aller Strittigkeit des Themas doch freundliche Diskussion. Noch ein Hinweis auf das Essen und die Getränke, mit denen Sie sich versorgen können, solange der Vorrat reicht. Eine Spendenbox steht bereit. Flyer und Informationsmaterialien liegen am Ausgang dieses Saals. Ich übergebe nun das Wort an meinen Kollegen Andreas Lipsch von der Diakonie Hessen.

Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit!